

SELBSTFAHREN REISEN MIT ERLEBNISCHARAKTER



Es gibt Menschen die suchen die Sicherheit der Gruppe und ein festes Programm an das man sich halten kann. Andere wiederum sehen im Entdecken den Reiz einer Reise. Unabhängig, frei mit dem eigenen Fahrzeug unterwegs sein, Standorte zu wechseln oder einfach länger bleiben – das ist es wovon viele träumen. Es gibt keine festen Zeiten, wann es morgens losgeht, man kann eine Pause machen wo man will, Mittagessen bereits um 11:00 oder es ganz ausfallen lassen. Alle Optionen sind offen.

Allein in einem Nationalpark unterwegs zu sein, ist heute schon ein Privileg. All die Schönheit der Natur nur für sich selbst. Damit dies auch weiterhin so bleibt und vor allem damit eine Tour mit dem eigenen Fahrzeug zur Traumreise und nicht zum Fiasko wird, sind bestimmte Verhaltensregeln zu beachten.

Die eigenen Fähigkeiten richtig einschätzen, ist ebenfalls von immenser Bedeutung wie eine gute Vorbereitung. Je einsamer desto schöner, aber desto mehr ist man auf sich gestellt und kann mitunter kaum Hilfe erwarten.

Selbstfahrer in Afrika – Hinweise & Empfehlungen

Was den Ablauf betrifft, so gibt es Camping aber auch eine Safari mit Lodge Unterkünften oder eine Mischung von beiden. Dann hat man das fantastische, einfache Safarierlebnis inmitten der Natur und ab und zu eine Abwechslung in einer schönen Lodge, die jeden Komfort bietet.

Um es noch einmal deutlich zu machen: Eine Selbstfahrer Safari ist nicht gleichzusetzen mit preiswert oder Budget! Oftmals kostet eine Gruppenreise mit Fahrer/Guide genauso viel. Es ist vielmehr der Luxus allein unterwegs zu sein und so das Land noch intensiver kennen zu lernen.



Safari & Tiere

Die direkte Begegnung mit Wildtieren, sie in ihrer natürlichen Umgebung und nicht in einem abgegrenzten Areal zu beobachten, macht eine Safari aus. Das Wort Safari ist Suaheli und bedeutet eigentlich nur Reise, hat sich aber seit Jahrzeiten als Synonym für eine Reise in die Natur, in Nationalparks und Wilderness Gebiete etabliert.

Auf Safari zu gehen ist spannend, fasziniert und erfüllt oftmals einen lang gehegten Traum von Abenteuer und Freiheit. Allein, nur mit dem eigenen Fahrzeug unbekanntes Terrain zu erkunden, klingt nach Freiheit, Ungebundenheit. Aber auch in der Natur gibt es Regeln, wenn auch weniger als im normalen Straßenverkehr. Dafür verzeiht Afrika meist keine Fehler. Es ist also in jedem Fall besser gewappnet zu sein und zu wissen auf welche Schwierigkeiten man stoßen kann und wie unnötige Zwischenfälle zu vermeiden sind.

Selbstfahrer in Afrika – Hinweise & Empfehlungen

BEGEGNUNGEN MIT TIEREN

Im Busch gilt: Tiere haben immer Vorfahrt und **Elefanten** schon einmal sowieso. Auch wenn dies bedeutet, längere Zeit an einem Fleck ausharren zu müssen. Wer mit dem Auto einen Elefanten von der Piste jagen will, zieht fast immer den Kürzeren. Afrika bedeutet auch Geduld zu haben (nicht immer nur bei den Tieren).

Es ist für die imposanten Tiere ein Leichtes ein Auto - auch einen Geländewagen - umzustoßen eventuell sogar mit dem Stoßzahn zu durchbohren. Elefanten sind hochsoziale Tiere und sorgen sich besonders auch um ihre Jungtiere. Stellen Sie sich deshalb niemals zwischen Jungtier und Mutter! Und unterschätzen Sie nicht die Geschwindigkeit die ein wütender Elefant erreichen kann. 40 km /h und mehr kann er leicht erreichen und z.B. im Rückwärtsgang auf schmaler Piste mehr als 40 km/h zu fahren, setzt schon einiges an Können voraus.

Wenn Sie sich einer Elefantengruppe nähern, dann immer langsam. Haben Sie immer einen eventuell nötigen Fluchtweg im Kopf. Stellen Sie sich nicht Stoßstange an Stoßstange an andere Wagen sondern halten Sie Abstand und stellen sich so, dass Sie im Notfall weg können.

Solange der Elefant leicht mit den Ohren fächelt, ist er entspannt und fügt sich nur Kühlung zu. Selbst ein lautes Trompeten mit aufgestellten Ohren ist nur eine Vorwarnung. Jetzt sollten Sie sich zurückziehen und auf alle Fälle die Ruhe bewahren. Erst wenn die Ohren angelegt werden und der Elefant der Kopf senkt, droht ein realer Angriff.



Selbstfahrer in Afrika – Hinweise & Empfehlungen

Vorsicht ist auch bei Bullen in der sogenannten „Musth“ Zeit. Sie sind dann sexuell aktiver und besonders aggressiv. Zu erkennen ist die Brunstphase an der nassen Haut im Bereich der Schläfendrüsen vor den Ohren.

Büffel sind ebenso wie **Nashörner** weitere Tiere, bei denen eine gewisse Vorsicht angebracht ist. Beide Arten hören und riechen zwar ausgezeichnet, sehen aber schlecht und entscheiden sich deshalb im Zweifelsfall immer dazu, Unbekanntes als Feind einzustufen. Vor allem einzelne männliche Tiere oder Junggesellengruppen gelten bei den Büffeln als aggressiv. Ähnlich den Elefanten, können auch diese Tiere eine Geschwindigkeit erreichen, die man ihnen sonst beim friedlichen Grasens nicht zutraut.

Von den Großkatzen ist der Gepard die ungefährlichste Art. Während man Geparden und Löwen tagsüber antrifft, ist der nachtaktive Leopard unter Tage eher selten zu sehen. Als Selbstfahrer kann er Ihnen somit nur nachts beim Camping begegnen. Hier lohnt es sich bei der einen oder anderen Lodge eine Nachtsafari zu buchen. Leoparden sind besonders gut im South Luangwa, Sambia, und in Savuti, Botswana zu sehen.

Trifft man auf vor sich hin dösende **Löwen** oder mit etwas Glück auf einen **Leoparden**, der die heiße Zeit des Tages zurückgezogen in einem Busch verschläft, so sind diese keine süßen Katzen sondern Wildtiere. Denken Sie immer daran, ein Nationalpark ist kein Zoo. Es ist das natürliche Verbreitungsgebiet dieser Tiere und sie sind ziemlich schnell wenn sie Beute wittern.

Die Vorschriften der Parkbehörden „nicht auszusteigen“, sind nicht willkürlich denn der Wagen ist immer noch der sicherste Ort. Verlassen Sie in Gegenwart von Raubtieren, Elefanten, Nashörnern, Büffeln und anderen Tieren niemals Ihren Wagen. Halten Sie für ein Picknick nur an ausgewiesenen Stellen und vergewissern Sie sich immer, ob da wirklich keine 2 Augen auf Sie gerichtet sind.

Obwohl auch **Paviane** harmlos aussehen können, sind auch sie eher nicht als friedlich einzustufen. Unerwünschte Zusammenstöße mit diesen Tieren sind nicht gerade selten. Sie lernen schnell, vor allem wenn es um Futter geht. Ein Zelt oder ein Auto zu öffnen ist für Affen relativ einfach, sobald es ihnen das 1. Mal gelungen ist. Oberstes Gebot ist deshalb: Füttern Sie niemals Affen! Lassen Sie keine offenen Lebensmittel unbewacht herumliegen und schließen Sie stark riechendes Obst (z.B. Orangen) sicher weg. Halten Sie alle Türen und Fenster, Schiebedach etc. am Fahrzeug geschlossen. Sobald die Tiere spitz bekommen haben, dass es von Menschen Futter gibt, fordern sie dieses ein – selbst wenn ein Angriff dabei nötig ist.

Was macht man, wenn man trotz vorsichtigem Verhalten eine unerwünschte Begegnung mit einem Tier hat?

- Es gibt einen alten Spruch in Afrika: *whatever you do – don't run.*
- Bleiben Sie demnach ruhig und beobachten Sie das Tier
- Denken Sie daran, dass Sie nicht in das klassische Beuteschema passen
- Bei Löwen gilt das polizeiliche „freeze“ (still stehen bleiben)
- Behalten Sie Blickkontakt und bewegen Sie sich langsam aus der Gefahrenzone
- Sind weitere Personen in der Nähe oder auch bei Elefanten und Affen hilft lauter Lärm (Topfschlagen, Hände klatschen)
- Gegen Sie nie durch eine Tiergruppe sondern immer um sie herum
- Wenn ein Pavian an ihre Vorräte will, die Sie mit sich tragen, vergessen Sie jeden Kampf und überlassen ihm die Beute

Camping im Busch

LAGERFEUER

Wenn es einen um das Outdoor Gefühl, die Freiheit und die Lagerfeuerromantik geht, dann ist Camping die Wahl der Übernachtung. Wem es in erster Linie nur um das „Fahren“ geht und die Unabhängigkeit der Tagesgestaltung, für den bieten sich zahlreiche Lodgen in diversen Qualitätsstandards und Preisen an. Letztlich bleibt noch die Variante der Kombination aus beiden Optionen. Wer sich für Camping entscheidet, muss einige Dinge beachten, damit es ein voller Genuss wird.



Wie macht man ein Feuer im Busch?

Ein Lagerfeuer gehört zu einer afrikanischen Nacht einfach dazu. Die dezent flackernden Flammen in einer pechschwarzen afrikanischen Nacht, das Knistern der verglühenden Holzscheite, die zahlreichen, unbekanntenen Geräusche und die, wie von selbst aufkommenden Geschichten, machen den Campingabend im Busch so überaus reizvoll. Folgendes sollten Sie jedoch beachten:

- Bringen Sie zuvor gekauftes Holz für das Feuer mit. Das Sammeln von Holz ist in den meisten Nationalparks verboten.
- Wählen Sie einen glatten Untergrund der von Sand und nicht von Gras umgeben ist. Halten Sie zu Gras und Blättern einen Abstand von mind. 1 ½ Meter um der Gefahr eines Waldbrandes vorzubeugen.

Selbstfahrer in Afrika – Hinweise & Empfehlungen

ZELTEN ODER LODGE

Selbstfahrertour und Camping sind eine Einheit? Nicht zwangsläufig. Wer der Campingromantik nichts abgewinnen kann und nach einem anstrengenden Fahrtag nicht auch noch ein Zelt aufbauen und Kochen möchte, für den gibt es zahlreiche Möglichkeiten in permanenten Zeltcamps und Lodgen zu übernachten. Oftmals ist dies gar nicht so viel teurer.

Die meisten Fahrzeuge sind mit einem Dachzelt ausgestattet. Dies lässt sich leichter aufbauen und vermittelt durch die Höhe mehr Sicherheit. Allerdings Löwen können auch klettern. **Ist das Zelt somit wirklich sicher?** Ja ist es. Egal ob Dachzelt oder Bodenzelt, für Löwen und andere Wildtiere ist dies nur eine uninteressante Struktur in der Natur. Allerdings muss das Zelt geschlossen sein. Hervorragende Füße sind doch ein Anreiz. Nachts sollte man das Zelt nie verlassen und wenn es doch einmal sein muss – überprüfen Sie die Umgebung zuvor gründlich mit einer Taschenlampe.

Wer campst, übernachtet auf ausgewiesenen Campingplätzen, die unterschiedlicher nicht sein können. Von einem Ambiente mit perfekt gepflegtem Rasen und Ablution Block (Dusch-Toiletten und Waschzellen) bis zu eigentlich gar nichts, ist alles möglich. In letzterem Fall kann die richtige Standortwahl wichtig sein. Suchen Sie „Ihren“ Platz mit Bedacht aus und vergewissern Sie sich, dass Sie nicht etwa auf einem Hippo Trampelpfad zum Fluss zelten. Flusspferde verstehen keinen Spaß, wenn man ihr Terrain stört. Suchen Sie sich einen offenen, überschaubaren Bereich – und falls es Toiletten gibt – nicht allzu weit davon entfernt. Auch Ameisenstraßen können zu einer unerwünschten Erfahrung werden.



Fahrtechnik



Fahren im Gelände ist anders als viele Fotos und Berichte von Offroad Trials oder Rallyes suggerieren. Bei derartigen Veranstaltungen geht es vor allem um das Durchkommen bzw. Gewinnen und es steht vor allem ein Team an Mechanikern für den Notfall zur Verfügung.

Bei einer Selbstfahrer Reise sind Sie weitgehend auf sich gestellt. Außerdem wollen Sie ja das Mietauto in der Regel sicher und vollständig in Takt wieder zurückgeben. Deshalb, immer wenn es brenzlig werden könnte, den Allrad dazu schalten. Schließlich ist er ja für diesen Zweck da. Außer Sie haben einen Wagen mit permanentem Allrad gemietet.

Bitte bedenken Sie, dass bei Fahrten abseits der Straße das Auto mehr Kraftstoff benötigt. Halten Sie Ihren Tank **immer** voll. Sie wissen nie, wann Sie die nächste Tankstelle passieren. Wenn Sie an einer vorbeikommen, nutzen Sie sie!

Manche Autos haben einen zweiten Tank für Notfälle. Benutzen Sie diesen **NIE**, es sei denn, Sie befinden sich in einer Notsituation.

„Langsam“ ist das Zauberwort und nicht nur bei besonderen Situationen. Es sieht z.B. super aus, wenn ein Wagen durch tiefes Wasser rast - vor allem für Fotos. Für Sie als Selbstfahrer aber ein absolutes No-Go. Die meisten Unfälle in Afrika passieren durch zu

Selbstfahrer in Afrika – Hinweise & Empfehlungen

schnelles Fahren und Fahren auf der falschen Seite. Im Stadtverkehr, wenn einem permanent jemand entgegenkommt, ist das Fahren auf der linken Seite meist kein Problem. Aber wenn Sie längere Zeit keinem Auto begegnen und die Straße quasi für sich haben, fährt man oft in der Mitte. In plötzlichen Stress Situationen reagiert der Fahrer meist impulsiv – und das bedeutet bei uns leider oft auf die rechte Seite fahren. Also immer daran denken, auf welcher Seite fährt man hier.

Hinweise

- Fahren Sie vorausschauend
- Stellen Sie sicher, dass Ihr Tank immer voll ist.
- Fahren Sie defensiv und langsam in der Geschwindigkeit, die Ihnen Sicherheit vermittelt. – so langsam wie möglich und so schnell wie nötig.
- Rechnen Sie immer mit dem Unvorhersehbaren
- Rechnen Sie nicht damit, dass einheimische Fahrer ausweichen oder abbremsen!
- Wenn möglich- üben Sie vor Ihrem Urlaub. Zum Beispiel bei einem Wochenendkurs

4x4 – PERMANENT ODER ZUSCHALTBAR

Ein Allrad Fahrzeug unterscheidet sich von einem konventionellen Fahrzeug dadurch, dass es einen Antrieb auf jedes Rad des Autos hat. Dadurch ist das Auto besser steuerbar, liegt besser auf der Straße und hat somit mehr Sicherheit. Es gibt Geländewagen mit einem permanenten Allradantrieb wie z.B. Landrover der letzten Modellreihen und solche mit einem zuschaltbaren wie z.B. ältere Toyota Landcruiser.

Permanente 4x4 Fahrzeuge sind darüber hinaus oft mit einer zuschaltbaren zentralen **Differentialsperre** ausgestattet. Eingeschaltet bildet diese dann eine starre Verbindung Vorder- und Hinterachse. Zusätzlich kann bei etlichen Fahrzeugen das hintere und das vordere Differential gesperrt werden, was dann eine starre Verbindung zwischen den Rädern einer Achse schafft. Ein Differential ermöglicht zum Beispiel ein Auto anzutreiben, wenn Räder durchdrehen oder sonst keinen Griff haben. Mit allen drei gesperrten Differentialsperren kann ein einziges bewegliches Rad ein feststeckendes Fahrzeug bewegen. (**Vorsicht:** zuerst das zentrale Differenzial sperren, dann das hintere und zuletzt das vordere. Nie in einer anderen Reihenfolge). Eine Differentialsperre schränkt auf der anderen Seite das Fahrverhalten des Fahrzeuges sehr stark ein. Es ist v.a. bei gesperrtem vorderen Diff. nicht ungefährlich, weil die Vorderachse sich stark verspannt und das Auto u.U. trotz Lenkung geradeaus fährt. Auch bei Kurven fällt dies auf. Der Wagen holt weiter aus und braucht mehr Platz.

Selbstfahrer in Afrika – Hinweise & Empfehlungen

Ein Diff. sollte deshalb nur eingeschaltet werden, wenn man feststeckt oder wenn schweres Terrain aus Matsch, Tiefsand oder Schlamm vor einem liegt und ist danach sofort wieder auszuschalten.

Eine weitere Besonderheit der Allradfahrzeuge ist die zuschaltbare **Untersetzung**. Hierdurch wird die Drehzahl der Achse gesenkt und das Drehmoment erhöht. Das Auto fährt wesentlich langsamer ohne abzusterben, bei verdoppelter Kraft. Die Motorbremse ist ebenfalls erhöht, was z.B. beim Fahren von Steilabhängen wesentlich ist.

Automodelle mit zuschaltbaren Allrad können an den Rädern sogenannte **Freilaufnaben** (Toyota Landcruiser) haben. Diese sind bei Allradeinsatz zu schließen. Sie sind immer an den Vorderrädern zu finden. Ein Pfeil weist auf die Drehrichtung hin. In der Stellung „lock“ werden die Freilaufnaben geschlossen und erst dann besteht eine feste Verbindung zur Antriebsachse. Ohne diese würde das Auto trotz zugeschaltetem Allrad weiter im 2- Rad Betrieb fahren.

Moderne Technik hat dieses Prinzip bereits eingebaut und somit ist dieser Hinweis nur für ältere Modelle gültig. Erkundigen Sie sich bei Ihrem Vermieter, ob das Fahrzeug noch Freilaufnaben hat oder nicht bzw. ob es automatische oder manuelle sind.

REIFENWECHSEL



Selbstfahrer in Afrika – Hinweise & Empfehlungen

Fast jeder, der in Afrika auf der Piste unterwegs ist, kommt früher oder später in die Situation, dass ein Reifen gewechselt werden muss. Es ist deshalb zu empfehlen, dies mindestens 1 x zuvor an sicherer Stelle und ggf. unter Anleitung versucht zu haben.

Die Straßen in Afrika haben Gitter, die scharf genug sein können, um einen Reifen zu zerschneiden. Außerdem gibt es Dornen von Akazienbäumen, die für Reifen gefährlich sind. Verlassen Sie daher NIEMALS die Hauptpiste.

Aber auch dann sollten Sie auf Reifenpannen vorbereitet sein - nicht nur auf eine, sondern vielleicht sogar auf mehrere während Ihrer Reise.

Diese können in kleinen Geschäften entlang der Straße leicht repariert werden. Die Kosten belaufen sich auf etwa 25 bis 35 US\$.

Je nachdem wo man steht, ist es angebracht den nachkommenden Verkehr zu warnen. Dies kann durch ein Warndreieck oder wie in Afrika üblich durch das Auslegen von Büschen und Steinen erfolgen. Danach sind folgende Schritte nötig um einen Reifen zu wechseln:

- Suchen Sie eine sichere, **ebene** Standfläche. Ist diese gar nicht zu finden, stellen Sie wenigstens den Jack oder Wagenheber auf eine feste Fläche (z.B. Holzbrett)
- Ziehen Sie die Handbremse und legen Sie einen Gang ein. Sichern Sie das Auto z.B. durch einen Stopper oder im Notfall mit schweren Steinen vor den Reifen.
- Legen Sie das Reserverad bereit und lösen Sie leicht die Reifenmuttern
- Bocken Sie den Wagen auf, entweder mit einem Hijack oder einem Wagenheber, sodass der beschädigte Reifen frei schwebt
- Entfernen Sie die Reifenkappe – falls vorhanden
- Entfernen Sie die Muttern an den Reifen und legen Sie diese in die Reifenkappe oder eine andere saubere und sichere Stelle
- Entfernen Sie das defekte Rad und ersetzen Sie es mit dem Reserverad. Sollten hier körperliche Probleme entstehen (so ein Geländewagenrad ist relativ schwer), dann helfen Sie sich mit einer Unterstützung durch 2 Bretter mit denen Sie den Reifen anheben
- Schrauben Sie die Muttern wieder fest und senken das Auto wieder ab.
VORSICHT: Hijacks tendieren dazu hierbei wegzuspringen und haben schon zu mancher schweren Verletzung geführt.
- Ziehen Sie die Muttern nach und überprüfen Sie den Reifendruck.
- Lassen Sie das defekte Rad so schnell wie möglich wieder reparieren um wieder Ersatz zu haben.
- Fast alle Fahrzeuge haben heutzutage schlauchlose Reifen, die sich auf der Felge reparieren lassen. Nehmen sie ein solches Set mit (fragen Sie den Vermieter

Selbstfahrer in Afrika – Hinweise & Empfehlungen

danach) und lassen sich Anwendung zeigen. Dann sollte natürlich auch ein Kompressor zum wieder Aufpumpen dabei sein.

FLUSSDURCHQUERUNG

Flussdurchquerungen können gefährlich sein. Man kennt weder die Tiefe noch die Untiefen des Wassers oder darin befindliche Hindernisse. Ein unsichtbarer Fels kann das ganze Auto zerstören. Außer als Ortskundiger, sollte man Flussdurchquerungen vermeiden. Manchmal lässt es sich jedoch nicht verhindern und man steht vor der Wahl: rüber oder zurück. Ist der Wasserspiegel höher als die Luftansaugung, dann ist ein absolutes No-Go! Wenn Wasser in den Motor gelangt, dann es heißt es „Game Over“.

Die Grundregel, die man als Anfänger lernt, heißt: Überprüfe die Tiefe des Wassers bevor du hindurchfährst. Leider lässt sich dies in Afrika aber nicht beherzten. Krokodile und Flusspferde sind dabei nicht kalkulierbare Risiken. Was also tun, wenn man vor einem Fluss mit unbekannter Tiefe steht?



- Steigen Sie am Ufer aus, betrachten Sie das Wasser um ein Gefühl für die Strömung zu bekommen.
- Überlegen Sie sorgfältig an welcher Stelle Sie in das Wasser einfahren und wieder ausfahren wollen. Viele Flüsse haben eine gekennzeichnete Fahrrinne.
- Spielen Sie in Gedanken die Strecke durch.
- Schalten Sie die Differentialsperre ein, schließen Sie ggf. die Freilaufnaben und wählen Sie *low gear*. Schalten Sie in den 2. Gang bevor Sie ins Wasser eintauchen. Niemals im Wasser schalten!

Selbstfahrer in Afrika – Hinweise & Empfehlungen

- Bremsen Sie im Wasser niemals ab, kuppeln Sie nach Möglichkeit nicht und wenn dann muss es sehr schnell gehen.
- Halten Sie die Geschwindigkeit und den Motor auf Touren im mittleren Drehzahlbereich. Wichtig ist ein gleichmäßiges Durchziehen durch das Wasser.
- Rechnen Sie mit plötzlichen Untiefen und halten Sie die Balance zwischen Geschwindigkeit und Traktion.
- Wenn das Wasser höher als knietief ist, bildet sich auf der Motorhaube eine Bugwelle, die sich mitunter bis kurz vor der Windschutzscheibe aufbaut. Dies ist normal. Halten Sie die Welle.
- Solange der Motor auf Touren dreht, das Wasser sich vor der Motorhaube teilt und sie fahren, verhindern Sie das Wasser in den Motor dringt.

Und wenn der Motor doch abstirbt und man im Fluss steckenbleibt? Dann hilft nur aussteigen und auf Hilfe warten. Wer eine Winde mit Erdanker hat, kann versuchen sich damit rauszuziehen.

ÜBERWINDEN VON STEILUFERN



In Afrika sind nicht nur wassertragende Flüsse, sondern vielfach auch ausgetrocknete zu durchqueren. Hierbei sind oft steile Flussufer zu überwinden. Besonders spannend wird dies, wenn ein liegen gebliebener LKW die Fahrspur versperrt. Dann richtet man sich am besten für eine Übernachtung am Flussufer ein oder man sucht sich einen Weg hinab

Selbstfahrer in Afrika – Hinweise & Empfehlungen

durch die freie Pampa. Wie bei allen schwierigen Herausforderungen gilt auch hier – vorausschauen und planen.

- Schalten Sie ggf. den Allrad zu und legen Sie die Untersetzung ein. Je nach Steigungsgrad schalten Sie bereits bevor es abwärts geht in den 2. Gang sonst bleiben Sie für die Abfahrt im 1. Gang und schalten erst am Flussboden höher.
- Vertrauen Sie auf die **Motorkraft in der Untersetzung**. Alles was Sie tun müssen ist lenken und die Füße von allen Pedalen fernhalten.
- Wenn keine Fahrspur vorhanden ist, dann fahren Sie ebenfalls unbedingt gerade einen Hang hinab, ansonsten droht ein Überschlag.
- Nutzen Sie die Verschränkung des Fahrzeuges.
- Beim Anstieg ist es wichtig die Geschwindigkeit zu halten. Wenn Ihr Motor abstirbt. können Sie das Fahrzeug nicht mit der Bremse halten. Sie rollen unweigerlich zurück. Also schon vorher die benötigte Kraft abschätzen und in den richtigen Gang schalten (Untersetzung 1. 2. oder 3.)
- **Treten Sie bei Steilhängen niemals auf die Kupplung!** Bergab fällt dann die Motorbremse aus und das Auto wird nicht mehr kontrollierbar und bergauf fehlt die antreibende Motorkraft auf die Reifen und Sie rutschen zurück. Beides kann zum gefährlichen **Überschlag** führen.
- Sollte der Motor beim Anstieg doch einmal absterben, versuchen Sie mit aller Kraft auf der Bremse das Fahrzeug zu halten, legen Sie den 2. Gang ein und schalten Sie den Motor erneut an. Den Spring nach vorne nutzen und Gas geben. Hierbei sollte der Wagen allerdings nicht voll beladen sein.
- Eine Alternative ist der Rückwärtsgang. Wenn Sie merken der Motor droht abzusterben, geraten Sie nicht in Panik. Treten Sie auf die Bremse, kuppeln u. den Rückwärtsgang einlegen. Dann den Fuß von Bremse & Kupplung nehmen. Das Auto kann etwas zurückrollen – das ist normal. Anlasser schalten und den Hang mit Blick nach hinten zurückfahren. Dabei unbedingt in der Falllinie bleiben.

FAHREN IN TIEFSAND



Selbstfahrer in Afrika – Hinweise & Empfehlungen

Vor allem in Botswana, im Linyanti Gebiet oder im Norden Namibias trifft man auf weichen Flusssand. Sind Fahrspuren vorhanden, dann sucht sich das Fahrzeug selbst seinen Weg. Versuchen Sie nicht gegenzusteuern und halten die das Lenkrad nicht verkrampft sondern nur leicht fest, auch wenn sich oft das Gefühl einstellt, man würde schlingern und aus der Kurve fallen. Das Auto fährt wie auf Schienen und durch den Versuch eine Kontrolle auszuüben, wird es nur schlimmer.

Egal wie langsam oder beschleunigt man fährt – im Sand nie ganz vom Gas weg. Am besten man hält eine bestimmte Geschwindigkeit. Jeder Stopp bedeutet die Gefahr steckenzubleiben. Vermeiden Sie ein Schalten und wenn dies absolut nicht zu vermeiden ist, dann muss es schnell gehen. Der Wagen darf gar nicht die Chance bekommen, abzubremesen.

Hinweis

Bei tiefem, weichen Sand vorab den Reifendruck auf ca. 1,4 bar oder etwas mehr senken. Die Auflagefläche wird dadurch vergrößert und das Auto meistert die schwierige Strecke besser. Nach Erreichen festen Grundes unbedingt den normalen Reifendruck wiederherstellen (Kompressor).

WELLBLECHPISTEN

Wer kennt und fürchtet sie nicht die Wellblechpisten, die sich in Afrika auf stark befahrenen Sandstrecken immer wieder bilden. Und leider hat jede Variante der Fahrtechnik seine Nachteile. Wer nicht permanent durchgerüttelt werden will, wie ein Cocktail vor dem Servieren, der muss eine bestimmte Geschwindigkeit – meist um die 60 km/h – 80 km/h erreichen.

Nur dann haben die Reifen ausschließlich Kontakt mit dem oberen Wellenkamm und man fliegt quasi „rüttelfrei“ über die Strecke. Allerdings darf nichts dazwischen kommen, denn dann fliegt man im wahrsten Sinne des Wortes – nämlich aus der Kurve. Durch die stark reduzierte Bodenhaftung der Reifen, haben diese nicht mehr den nötigen Griff auf der Straße und jedes Bremsen und/oder Lenkmanöver kann sehr gefährlich enden. Das Auto ist nicht mehr kontrollierbar.

Auch ein Absenken des Reifendruckes um 15% filtert einiges an Stößen ab.

Erkennt man ein „Pothole“ (tiefes Loch) heißt es rechtzeitig vom Gas zu gehen, die Motorbremse des Wagens nutzen und dazu leicht und kontrolliert bremsen. Unmittelbar vor dem Loch, dann weg von der Bremse – egal wie schnell man noch ist. Nach dem Aufsetzen kurz beschleunigen.

Selbstfahrer in Afrika – Hinweise & Empfehlungen

Daraus folgt die Regel absolut **vorausschauend** zu fahren. Aber gerade wenn man Tiere beobachten will oder sich auf einsamer Strecke bewegt, beginnt vor sich hin zu träumen, fällt die Konzentration auf die Straße mitunter schwer. Öfter mal eine Pause machen – Sie sind schließlich im Urlaub und nicht auf einer Rallye. Und im Notfall niemals scharf bremsen!! Schon so manches Dorf Huhn hat seinen plötzlichen Entschluss mitten auf der Straße zu wenden, mit seinem Leben bezahlt. In der Nähe von Dörfern ist es aber ohnehin angebracht langsam zu fahren, denn erstens laufen auch Kinder plötzlich auf die Straße und zweitens möchte man nicht die ganze Dorfgemeinschaft ständig in Staub hüllen.

Viel Spaß und gutes Gelingen auf Ihrer Selbstfahrer Reise



Text: Claudia Behlert

Fotos: Copyright Björn und Olaf Behlert